zn-PraxisTeam

Nr. 74 • Februar 2018

Sachsen-Anhalter zeigen wieder Biss

Liebe Praxisteams, haben Ihre Patienten den richtigen „Biss“? Zeigen Sie uns, wie wichtig in Ihrer Praxis der Erhalt der eigenen Zähne ist und beteiligen Sie sich mit ihren Patienten an der 2. Runde der Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss“ der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Die Aktion, die im vergangenen Jahr erstmals stattgefunden hatte und die traditionelle „Liga der Kariesfreien“ abgelöst hat, findet wieder im Rahmen der diesjährigen Zahngesundheitswoche vom 2. bis 8. April 2018 statt. Dr. Dirk Wagner, Kammervorstand und Leiter des gemeinsamen Öffentlichkeitsausschusses von ZÄK und KZV, erklärt, warum es die Aktion gibt: „Wie die Ergebnisse der aktuellen Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) zeigen, war der Kampf der Zahnärzteschaft gegen die Karies in den vergangenen Jahren überaus erfolgreich“, so Dr. Wagner. Daran habe sicher auch die „Liga der Kariesfreien“ dank der Mithilfe der vielen Praxen in Sachsen-Anhalt ihren Anteil. Doch nun soll erneut der Fokus auf ein anderes Thema gesetzt werden – die Zahnerhaltung. „Wir wollen Patienten in Sachsen-Anhalt ab 50+ darauf aufmerksam machen, wie wichtig eigene Zähne für das Wohlbefinden und die Gesundheit sind“, sagt Dr. Wagner. Trotz aller Fortschritte in der Zahnmedizin könne Zahnersatz nie so gut sein wie eigene, funktionsfähige Zähne, ist er überzeugt. Und dafür sollen die Patienten mit der Zahngesundheitswoche und der damit verbundenen Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss“ ein Bewusstsein entwickeln.

Kommen Sie ins Gespräch

Sicher gibt es in den Zahnarztpraxen zwischen Arendsee und Zeitz viele Ideen und interessante Aktionen, um mit den eigenen Patienten ins Gespräch zu kommen. Ein Poster, mit dem Sie vor Ort Ihre Patientenschaft und die lokalen Medien auf die Zahngesundheitswoche aufmerksam machen können, sowie Teilnahme-Postkarten als Kopiervorlage finden Sie im Februar-Heft der Zahnärztlichen Nachrichten.

Wichtig: Teilnehmen können Patienten ab einem Alter von 50 Jahren – und viele attraktive Preise gewinnen (siehe Kasten oben). Und auch den fleißigsten Praxen winkt ein Dankeschön der Zahnärztekammer ... Es lohnt sich also! ■

Und so funktioniert es

Hängen Sie in der Zahngesundheitswoche (2.-8. April 2018) das Plakat im Mittelteil der aktuellen *zn* in ihrer Praxis aus und sprechen gemeinsam mit Ihrem Team Ihre Patienten aktiv auf die Wichtigkeit des Erhaltes eigener Zähne an!

Patienten ab 50+ können bis 19. Mai 2018 per Postkarte mit Praxisstempel die Zahl ihrer erhaltenen eigenen Zähne an die *zn*-Redaktion melden und attraktive Preise wie elektrische Zahnbürsten und PZR-Gutscheine gewinnen. Vier Karten finden Sie am Ende dieser Zeitung. Dem aktuellen KZV-Rundbrief liegen weitere Postkarten bei, die Sie auch kopieren können.

Seite 4
Wenn der Validierer zweimal klingelt
Hinweise zur Vorbereitung auf einen Besuch des Validierers in der ZAP

Seite 6
„Man wird unersetzbar für die Praxis“
Interview mit Teilnehmerinnen des aktuellen ZMV-Kurses

Seite 8
Prophylaxe und Abrechnung wie die Profis
Vorschau auf die nächsten ZMP-/ZMV-Tage am 25./26. Mai 2018

Seite 11
Termine für die eigene Fortbildung
Was bietet das Reichenbachinstitut der Zahnärztekammer?

Man lernt nie aus!

Lernen bedeutet Bewegung. Und dies setzte unmittelbar nach der Geburt ein. Die Formen und Inhalte haben sich ständig geändert und sowohl den Umständen als auch dem Alter angepasst. Nach erfolgreich beendeter Schulausbildung folgte nach einer oftmals zu kurzen Verschnaufpause die richtige Wahl der Berufsausbildung. Die Jüngsten an den Berufsbildenden Schulen haben sich gut ins System eingefunden, entwickeln Selbstsicherheit und wissen um der Prioritäten in den einzelnen Fächern. Nun heißt es, Grundlagen zu schaffen, Fundamente für die Zukunft. Und nicht minder fordernd die Anfangszeit in den Praxen: neue Umgebung, neue Kollegen, Patienten. Nicht immer einfach, seinen Platz zu finden, doch mit Hilfe des Praxisteams leichter zu realisieren. Schon nach kurzer Zeit ist der oder die Auszubildende ein wichtiger und hilfreicher Baustein im Praxisgefüge. Die übertragenen Aufgaben werden mehr und anspruchsvoller.

Nach drei Jahren intensiver Wissensaneignung der Punkt oder Wendepunkt im Berufsleben: verbleiben in der Ausbilderpraxis, ein neuer Arbeitsplatz oder ein Studium im Anschluss. Beim Verbleib in der Praxis bieten sich interessante Perspektiven. Die Aufstiegsfortbildungen geben Ihnen die Möglichkeit, entsprechend Ihren Interessen und Neigungen sich zu qualifizieren, zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin, zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin, zur Zahnmedizinischen Fachassistentin, zur Dentalhygienikerin oder zur Praxismanagerin. Diese Ausgabe soll Ihnen Anstoß sein für eine Aktion der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in der 2. Runde: „Sachsen-Anhalt hat Biss". Kommen Sie mit Ihren vertrauten Patienten ins Gespräch und machen Sie Ihnen die Wichtigkeit der eigenen Zähne bewusst. Sie sind ein wichtiges Bindeglied in der Praxis, Ihnen wird viel Vertrauen entgegengebracht.

Diese Ausgabe der zn-Praxisteam begleitet außerdem den 13. ZMV-Kurs. Eine gute Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen, Inhalte und Umstände einer solchen Ausbildung kennenzulernen. Last but not least gibt Kammermitarbeiterin Andrea Kibgies vom Referat Berufsausübung wichtige Hinweise zur Vorbereitung auf einen Besuch des Validierers.

In diesem Sinne grüßt Sie
Ihr Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

---

ZahnRat NACHBESTELLUNG

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.
Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,40 €	5,00 €
20 Exemplare	5,20 €	2,80 €	8,00 €
30 Exemplare	7,80 €	4,70 €	12,50 €
40 Exemplare	10,40 €	5,00 €	15,40 €
50 Exemplare	13,00 €	5,20 €	18,20 €

Nachbestellungen unter
www.zahnrat.de
Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/zahnrat.de

Nr.	Thema
65	Zahnerhalt oder Implantat?
66	Der immobile mundgesunde Patient
68	Teeth & Teens: Zähne in den Zehnern
69	Bei Risiken und Nebenwirkungen ... Fragen Sie Ihren Zahnarzt!
70	„Wenn der Zahn aber nu en Loch hat? ..."
73	Ursachenforschung – Ohne genaue Diagnose keine wirksame Therapie
74	Zahnverlust – Was nun?
76	Keine Chance dem Angstmonster
77	Prophylaxe heißt Vorsorge treffen
78	Alt werden mit Biss! – Alter ist kein Grund mehr für Zahnlosigkeit
79	Professionelle Zahnreinigung
80	Craniomandibuläre Dysfunktionen
81	Mit der „Krone" wieder lachen können
82	Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?
83	Zahnfit schon ab Eins!
84	Die Qual der Wahl fürs Material
85	Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr
86	Weckt Schnarchen das wilde Tier in ihnen?
88	Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt
89	Sauer macht lustig ... zerstört aber die Zähne
90	Schöne weiße Zahnwelt ...
91	Zahnspange – wann und wie? Ratgeber Kieferorthopädie
92	Zerstörerischer Rausch
93	Was Ihr Zahnarzt über Ihre Medikamente wissen sollte
94	Erste Hilfe beim Zahnunfall

Prävention und UPT mit Konzept erfolgreich

Dentalhygienikerin Sylvia Fresmann über Prävention als Erfolgsfaktor

Dentalhygienikerin Sylvia Fresmann setzte bei den Fortbildungstagen 2017 in Wernigerode auf Prävention. Foto: Gudrun Oelze

Für Sylvia Fresmann, eine erfahrene Dentalhygienikerin, die ihren Beruf von „der Pike auf" erlernt hat, ist Prävention ein Erfolgsfaktor, weil sich ein Paradigmenwechsel in der Zahnmedizin vollzogen und Prävention als Fundament der Zahn- und Mundgesundheit auch Auswirkungen auf die Allgemeingesundheit hat, und weil Prävention ein Mega-Trend mit wachsender Nachfrage ist, jedoch in Konkurrenz zu anderen wichtigen Geldausgaben steht. Grundtenor des Vortrags dieser Referentin, die aus dem platten Münsterland in die bergige Harzlandschaft gekommen war und hier beinahe Urlaubsfeeling spürte, war, dass eine gute Mundhygiene das allgemeine Krankheitsrisiko verringern kann. Das Schönste an der demografischen Entwicklung sei, dass die Leute mit eigenen Zähnen immer älter werden und darum „brauchen sie unsere präventive Betreuung".

Denn mit steigendem Alter nehme ja auch das Risiko zu, an Gingivitis, Parodontitis und Wurzelkaries zu erkranken. Weil nichtbehandelte Parodontalerkrankungen in vielfältigen Wechselbeziehungen zu anderen Krankheiten stehen, können durch „Prävention und UPT mit Konzept – wie, womit und wie oft?" irreversible Folgen durch eine frühzeitig erkannte und therapierte Parodontitis sowie anschließende strukturierte Nachsorge vermieden werden, erinnerte Sylvia Fresmann vor ihren Berufskolleginnen in Wernigerode. Nach einer aktiven Parodontitistherapie sollten betroffene Patienten daher mehrmals im Jahr eine UPT einschließlich PZR und ggf. subgingivalem Scaling erhalten.

Prävention braucht Struktur

Professionelle Prävention aber braucht eine gute Struktur, Organisation und qualifizierte Mitarbeiter, meint die Dentalhygienikerin. In der Dortmunder Zahnarztpraxis, in der sie die Prophylaxeabteilung leitet, wird für jeden Paro-Patienten einmal jährlich ein individuelles Risikoprofil erstellt, das BOP, PSI, systemische Erkrankungen und Medikamenteneinnahme berücksichtigt. Abhängig von den dabei ermittelten Befunden wird der Patient einer von drei Risikogruppen zugeordnet, für die es unterschiedliche Empfehlungen zu Recallfrenquenzen und Erhaltungstherapie gibt:

- niedrigem Risiko: (nach dem Ampelprinzip farblich mit grün gekennzeichnet) – Prophylaxesitzung aller sechs Monate
- Mittleres Risiko: (gelb) Prophylaxesitzung aller vier bis fünf Monate
- Hohes Risiko (rot): Prophylaxesitzung aller drei Monate.

Nach einem Jahr ist eine erneute Risikoeinstufung empfehlenswert, um den Krankheitsverlauf und Behandlungserfolg dokumentieren und verfolgen zu können. Zur Dokumentation gibt es eine Reihe computergestützter Programme, auch eine Tastatur-App für Smartphones als alternative Eingabemöglichkeit in Räumen, in denen kein PC am Stuhl vorhanden ist.

Angefärbt wird immer – „das ist auch für uns wichtig", meint die Prophylaxe-Fachfrau, die keinen Patienten mit ungeputzten Zähnen oder Putzdefekten hat, wie sie augenzwinkernd ihren Zuhörerinnen gestand, sondern höchstens solche, bei denen die Zahnbürste nicht überall richtig hingekommen ist ... Motivation und Übung seien wichtig für eine optimale häusliche Mundhygiene der Patienten, unter denen es Nichtkönner und Nichtwisser – „denen können wir helfen" -, aber auch Nichtwoller gebe, bei denen es schwer sei, Gewohnheiten zu durchbrechen.

Aufgeklärte und informierte Patienten können in der Regel aber motiviert werden, dauerhaft die unterstützende Parodontaltherapie und regelmäßig die Recalltermine wahrzunehmen, so die Erfahrungen der Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygienikerinnen, die für jede Zahnarztpraxis ein risikoorientiertes Prophlaxekonzept für erforderlich hält. *oe*

Wenn der Validierer zweimal klingelt ...

Hinweise zur Vorbereitung der Praxis auf die Validierung der Aufbereitungsprozesse

Die Validierung der Aufbereitungsprozesse in einer Zahnarztpraxis muss richtig vorbereitet werden. Foto: Andreas Stein

Wenn der Validierer zweimal klingelt ... dann lassen Sie ihn am besten rein, denn nicht selten ist er mit seiner Messtechnik, dem Proteintest, dem Rechner und allerhand Zubehör schwer beladen und musste im schlimmsten Fall etliche Etagen ohne Fahrstuhl erklimmen, um zu Ihnen zu kommen.

Ist das Vorhaben der Validierung der Aufbereitungsprozesse schon so weit fortgeschritten, dass der Validierer in der Tür steht, haben die Praxismitarbeiter das „Schlimmste“ schon hinter sich gebracht. Die Vorbereitung! Egal ob Validierer einer Firma wie Valitech, (mit der die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt einen Rahmenvertrag hat) oder von der Kammer selbst, immer gibt es bei Interesse an einer Validierung vorab Infomaterial und Checklisten. So erfährt die Praxis sehr genau, was für den Validierer vor Ort dann von Interesse ist und kann sich vorbereiten. Sie kann nicht nur, sie muss es auch.

Welche Dokumente muss ich haben?

Die Aufgabe des Validierers besteht nicht nur darin, Ihre Geräte, also Thermodesinfektor, Autoklaven, DAC und Siegelgerät auf Herz und Nieren zu überprüfen. Der Gesetzgeber fordert seit 2002 einen validierten Aufbereitungsprozess – also beginnend bei der Aufnahme verschmutzter Instrumente bis hin zur Lagerung oder erneuten Anwendung der frisch aufbereiteten Instrumente. Ein guter Validierer prüft also auch das „Drumherum“ und dazu gehört die Dokumentation. Normalerweise sind all diese Dokumente schon durch die gesetzlichen Forderungen und ein QM-System in der Praxis vorhanden und auf einem aktuellen Stand, doch es ist wichtig, die Unterlagen auch am Tag der Validierung parat zu haben und nicht erst dann zu suchen.

Es beginnt mit der Risikoeinstufung der Instrumente in die Gruppen unkritisch, semikritisch und kritisch. Dazu gehören dann die Arbeitsanweisungen für die manuellen Aufbereitungsschritte und der aktuelle Hygieneplan. Es muss zudem schriftlich geregelt sein, wer für die Freigabe berechtigt ist.

Wie muss Instrument benutzt und aufbereitet werden?

Die Herstellerangaben zur Nutzung und Aufbereitung der Instrumente sind wichtig. Auch für die Geräte müssen natürlich die Gebrauchsanweisungen griffbereit sein und die Praxis muss wissen, wie im Falle von Funktionsstörungen vorzugehen ist. Hier also entweder selbst eine Anweisung erstellen oder mit den Vorgaben des Herstellers arbeiten. Außerdem gehört zu den Geräten auch ein Einweisungsprotokoll von der Aufstellung des Gerätes.

Um Instrumente aufzubereiten, muss die Praxis Beladungsmuster für die Geräte wie Thermodesinfektor und Autoklaven nutzen. Entweder sind diese vom Hersteller vorgeschlagen oder die Praxis erstellt eine eigene Dokumentation mit Foto und Instrumentenliste. Die Freigabe der Instrumente muss dann in einem Freigabeprotokoll festgehalten werden.

Und schlussendlich schaut das geübte Auge des Validierers dann auch noch auf die Chemikalien, die im Aufbereitungsprozess zum Einsatz kommen. Das heißt natürlich auch, es müssen Sicherheitsdatenblätter, Betriebsanweisungen und ein Bestandsverzeichnis vorhanden sein.

Qualifizierung muss nachweisbar sein

Manch Validierer möchte dann auch noch den Qualifikationsnachweis sehen, dass die Mitarbeiter, die Instrumente freigeben, auch wirklich dafür geeignet sind (Ausbildung im medizinischen Bereich abgeschlossen, Sachkenntnisse über aktuelle RKI-Richtlinien und Hygieneanforderungen und praktische Erfahrung).

Es spart der Praxis viel Zeit, wenn man sein QM-System pflegt und weiß, wo all diese Dokumente hinterlegt sind. Am Tag der ▶

Thomas Reinsdorf, hier mit einem Datenlogger, ist im Auftrag der ZÄK als Validierer unterwegs.
Foto: Andreas Stein

Validierung sollte dann alles griffbereit liegen, damit man nicht noch unnötig Zeit mit der Suche nach Ordnern im Rechner oder in Papierform vergeudet.

Verschmutzte Instrumente bereithalten

Außer vielleicht einer Tasse Kaffee braucht der Validierer noch zwei Dinge, wenn er in Ihrer Praxis eine Leistungsbeurteilung der Geräte und Abläufe durchführt. Erstens, einen Ansprechpartner, der Abläufe zeigt, die Geräte bedient und die Unterlagen mit dem Validierer bespricht. Als zweite wichtige Sache, braucht ein Validierer real verschmutzte Instrumente. Er überprüft alle Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsprozesse an echten benutzten Instrumenten. Dies sollten Sie bei der Terminplanung unbedingt berücksichtigen.

Empfehlenswert ist es, sich selbst auch Notizen bzw. ein eigenes Protokoll anzulegen, damit man die kleinen und großen Tipps des Validierers in Ruhe später besprechen und umsetzen kann.

Die Frage wie lang eine Validierung dauert, kann nicht pauschal beantwortet werden. Das hängt davon ab, wie gut die Praxis vorbereitet ist, wie viele Fragen besprochen werden, wie viele Geräte und wie viele Programme jeweils validiert werden. Aus den Erfahrungswerten bisher sollten Sie mindestens drei Stunden einplanen, wenn Sie einen Thermodesinfektor und einen Autoklaven mit jeweils einem Programm validieren lassen möchten.

Kein Grund, nervös zu sein!

Alles in allem ist eine Validierung eine hervorragende Gelegenheit, die vorhandenen Dokumente in der Praxis mal wieder auf die Aktualität zu prüfen und zu schauen, ob Theorie (Arbeitsanweisung) und tatsächliche Arbeit dann tatsächlich übereinstimmen. Nervös zu sein brauchen Sie nicht, denn der Validierer ist kein Begeher einer Behörde, sondern ein Fachmann auf dem Gebiet der Aufbereitungsprozesse, der Ihnen viele nützliche Tipps und Hinweise geben kann, damit die Prozesse in Ihrer Praxis sowohl für die Patienten als auch für Ihre eigene (Arbeits-)Sicherheit verbessert werden kann.

Bei Fragen zu diesen Themen steht Ihnen Andrea Kibgies aus dem Referat Berufsausübung der Zahnärztekammer zur Verfügung: Tel. 0391 73939-25 oder kibgies@zahnaerztekammer-sah.de. Informationen gibt es außerdem im ZÄK-Flyer zur Validierung oder auf der Internetseite der Zahnärztekammer unter *www.zaek-sa.de*

„Man wird unersetzbar für die Praxis“

Sprecherinnen des aktuellen ZMV-Kurses sprechen über ihre Erfahrungen

Manuela Müller (l.) und Juliane Strauch (r.) sind Sprecherinnen des aktuellen ZMV-Kurses. *Fotos: privat*

Seit Oktober 2017 absolvieren 24 Teilnehmerinnen zwischen 21 und 49 Jahren die von der Zahnärztekammer angebotene einjährige berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin, kurz ZMV. Es ist der mittlerweile 13. Kurs dieser Art. Die *zn*-Praxisteam begleitet den Kurs und hat mit den beiden Kurssprecherinnen Manuela Müller und Juliane Strauch über ihre ersten Erfahrungen gesprochen.

Warum absolvieren Sie die Aufstiegsfortbildung?
Manuela Müller: Da meine Kollegin, welche für die Verwaltung und Rezeption verantwortlich ist, in einiger Zeit in den Ruhestand geht, hat meine Chefin mir den Vorschlag gemacht, eine Aufstiegsfortbildung zur ZMV zu absolvieren, um die Aufgaben der Kollegin zu übernehmen.
Juliane Strauch: Meine Chefin hat mir den Kurs vorgeschlagen. Ich erledige jetzt schon die Verwaltungsaufgaben in der Praxis, die Ausbildung soll das festigen. Ich nehme aber auch aus eigenem Interesse am Kurs teil, da die Ausbildung ja nicht nur der Praxis, sondern später auch mir zugute kommt und ich mich fortbilden und mehr aus mir herausholen möchte.

Wie ist Ihr Eindruck von unseren Referenten, vom bisherigen vermittelten Unterrichtsstoff und vom Ablauf des Unterrichts?
Juliane Strauch: Recht, Praxisorganisation und auch der Notfallkurs sind interessante Gebiete mit vielen nützlichen Hinweisen. Die Referenten konnten uns durch ihre eigene jahrelange Berufserfahrung viel Interessantes vermitteln. Beim Thema EDV würde uns eventuell auch eine Auffrischung genügen. In der heutigen Zeit der Technik hat jede Praxis ihre eigene Software, mit der wir uns gut auskennen. Für Werbung werden eher Firmen beauftragt, die eine ausdrucksstarke Internetseite für die Praxis erstellen. Jedoch die Tipps und Tricks, welche uns der Referent für eine schnelle Flyererstellung mit auf den Weg gab, waren sehr informativ und für die Praxis sehr hilfreich. Denn es ist super, wenn ich meinen Patienten trotz Aufklärung in einer kleinen abgespeckten Form die Informationen noch einmal für Zuhause zum Nachlesen mitgeben kann. Bedauerlich finden wir allesamt, dass es insbesondere an den Samstagen nur für unseren Kurs keine Essensversorgung gibt. Wir verbringen unseren gesamten Samstag in der Kammer und es wäre toll, wenn wir ebenfalls wie andere Kurse zum Mittag eine warme Mahlzeit erhalten würden. Über die Hintergründe wurden wir fairerweise aber gleich zu Beginn der Aufstiegsfortbildung aufgeklärt. Toll finden wir natürlich, dass wir kostenfrei mit Kaffee und Tee versorgt werden.

Anmerkung: Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist dankbar für Hinweise und Anregungen, die die Organisation und Durchführung des ZMV-Kurses betreffen. Unsere Erfahrungen mit den bisherigen Teilnehmern der ZMV-Kurse zeigten, dass eine zusätzliche Essensversorgung nicht gewünscht war, da sich im Gebäude ein Einkaufsmarkt und ein Bäcker mit Café befinden. Um die Kosten für die Aufstiegsfortbildung so gering wie möglich zu halten, wurde bei der Kalkulation eine Essensversorgung bisher nicht berücksichtigt. Eine zusätzliche Verpflegungspauschale können wir, wenn gewünscht, für die Teilnehmer noch kalkulieren. Wir werden schnellstmöglich den Kontakt zu den Kursteilnehmerinnen suchen, um gemeinsam eine akzeptable Lösung zu finden.

Reichen die geforderten Zugangsvoraussetzungen für diese Aufstiegsfortbildung aus?
Juliane Strauch: Ja, wobei ich finde, dass die Teilnehmer schon ein wenig Berufserfahrung haben sollten. Ein paar Situationen im Arbeitsleben sollte man schon erlebt haben.
Manuela Müller: Ich bin der Meinung, dass ein Jahr Berufspraxis für die Fortbildung zur ZMV zu wenig ist, da die Theorie sehr umfangreich ist. ▶

Begrüßung der Teilnehmer durch Dr. Mario Dietze. Foto: Andreas Stein

Start des Kurses im Herbst 2017 – insgesamt müssen die Teilnehmerinnen rund ein Jahr die Schulbank drücken. Foto: Andreas Stein

Wie erfolgt die Unterstützung durch die Praxis?
Manuela Müller: Die Ausbildung wird von meiner Chefin bezahlt. Für die Zeit der Ausbildung werde ich freigestellt.
Juliane Strauch: Ich kann entsprechend früher gehen, wenn die Ausbildung ansteht und mir wird die Ausbildung bezahlt. Andere Teilnehmer bezahlen die Aufstiegsfortbildung aber auch selbst.

Stichwort Zeitmanagement – wie lässt sich die berufsbegleitende Ausbildung mit Beruf und Familie vereinbaren?
Juliane Strauch: Wenn man das will und Familie und Praxis einen unterstützen, ist das zu schaffen.

Wie ist es mit den Lernzeiten zuhause? Sind viele Nacharbeiten zuhause notwendig?
Juliane Strauch: Bisher nicht. Wir schreiben ja auch am Ende eines Blocks einen Abschlusstest. Das Lernen wird eher vor der Prüfung stattfinden, denke ich. Schön wäre, wenn wir die Testergebnisse nicht nur im Nachgang erfahren würden, sondern auch nochmal ansehen könnten, um zu sehen, wo man noch einmal nacharbeiten muss.
Manuela Müller: Da wir gut ausgearbeitete Manuskripte erhalten, kann man das jederzeit zu Hause nachlesen und ggf. lernen. In der Gruppe unterstützen wir uns bei aufkommenden Fragen auch gegenseitig.

Was meinen Sie, welchen Nutzen bringt diese Aufstiegsfortbildung für Ihre Praxis und für Sie?
Juliane Strauch: Ich möchte das Gelernte für die Praxis mitnehmen und umsetzen. Man wird als ZMV quasi unersetzbar für die eigene Praxis.
Manuela Müller: Für die Praxis bringt es den Nutzen das meine Chefin die Stelle mit einer langjährigen Mitarbeiterin besetzen kann, die bereits die Abläufe in der Praxis kennt. Ein Anlernen einer neuen Kollegin ist in diesem Fall nicht notwendig. Durch die Fortbildung kann ich mein berufliches Wissen erweitern, um dieses in der Praxis anzuwenden.

Mehr Informationen

Der nächste ZMV-Kurs soll im Oktober 2018 starten. Anmeldungen dafür müssen bis Mitte März 2018 bei der ZÄK erfolgen. Reicht die Zahl der Anmeldungen nicht aus, wird der Kursbeginn auf das Frühjahr 2019 verschoben. *Mehr Informationen und Anmeldung gibt es bei Astrid Bierwirth, Telefon 0391 73939-15, Mail: bierwirth@zahnaerztekammer.sah.de*

Die Fortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin

Die Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) ist eine qualifizierte Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt auf dem Gebiet der Verwaltungsarbeiten in einer Zahnarztpraxis. Sie übernimmt die Aufgaben der gesamten Praxisorganisation und entlastet den Praxisinhaber bei vielen administrativen Aufgaben.

Themenübersicht:
- Abrechnungswesen
- Praxisorganisation und -management
- Rechtskunde/Mahnwesen/Wirtschaftskunde
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Rhetorik/Kommunikation
- Psychologie/Pädagogik
- Verwaltung
- Mitarbeiterführung
- Ausbildungswesen/Fortbilung

Zugangsvoraussetzungen:
- Abschluss als Zahnarzthelferin bzw. Zahnmedizinische Fachangestellte
- einjährige Berufserfahrung
- erfolgreiche Absolvierung des Aufnahmetests

Kursdauer:
1 Jahr berufsbegleitend

Kursort:
Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“ der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Magdeburg

Prüfungen:
schriftlich und mündlich

Kosten:
Theorie und Praxis: derzeit 2.400,00 Euro
Aufnahmetest: 30,00 Euro
Prüfungsgebühr: derzeit 125,00 Euro

19. ZMP-Tage und 16. ZMV-Tage

V 1 Isabel Scharfenberg

Interdentalraumpflege aktuell

Zahnzwischenraumpflege gehört zum festen Bestandteil der Mundhygieneempfehlungen für unsere Patienten. Nur wie stelle ich sicher, dass sie unsere Empfehlungen mit nach Hause nehmen und dort auch anwenden? Der Vortrag soll einen aktuellen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Zahnzwischenraumpflege bieten. Außerdem werden verschiedene Möglichkeiten der Mundhygieneinstruktion vorgestellt und die Frage geklärt werden, für welchen Patiententyp welche Zahnzwischenraumpflege sinnvoll ist.

V 2 Elke Schilling

Initial- und Erhaltungstherapie bei Implantatpatienten

Im Vortrag steht die Implantatversorgung, deren Reinigung und Erhaltung im Mittelpunkt, von Grundlagenwissen bis zu einem Prophylaxe-Konzept.

V 5 Elke Schilling

Seniorenprophylaxe – Bissfest bis ins hohe Alter

Der Vortrag hilft bei der Einstellung auf die immer bedeutendere Patientengruppe der Senioren.

V 3 Brigitte Kühn

Zeit- und Terminmanagement

Sie kennen die Grundlagen des QM? Sie suchen Unterstützung für die individuelle und praktische Umsetzung? Sie wissen um Ihre Ressourcen und wünschen diese einzusetzen? In diesem Vortrag sind Sie richtig: Schaffen Sie ein individuelles und schlüssiges Qualitätsmanagement für Ihre Praxis. Die Referentin mit 35 Jahren Berufserfahrung behandelt sowohl Grundsätzliches wie Praxisleitbild und -ziele als auch die praktische Umsetzung von der Prozessimplementierung über den Einsatz von Hilfsmitteln bis hin zur Dokumentation.

Programm

Freitag, 25. Mai 2018

14.15 bis 14.30 Uhr
Eröffnung
Dr. Mario Dietze, Referent zahnärztliches Personal im Vorstand der ZÄK Sachsen-Anhalt

Vorträge für ZMP
14.30 bis 16 Uhr (V 1)
Interdentalraumpflege aktuell
Isabel Scharfenberg, Köln

16 bis 16.30 Uhr Pause/Dentalschau

16.30 bis 18 Uhr (V 2)
Initial- und Erhaltungstherapie bei Implantat-Patienten
Elke Schilling, Langelsheim

Vortrag für ZMV

14.30 bis 18 Uhr (V 3)
Gelebtes Qualitätsmanagement: Praktische Umsetzung für die ZMV
Brigitte Kühn, Tutzing

ab 18.45 Uhr Kolleginnentreff mit Abendessen im H+Hotel

Sonnabend, 26. Mai 2018

Vorträge für ZMP

9.30 bis 10.30 Uhr (V 4)
Folgen des Drogenkonsums auf den Zahnhalteapparat
Isabel Scharfenberg, Köln

10.30 bis 11 Uhr Pause/Dentalschau

11 bis 12.30 Uhr (V 5)
Seniorenprophylaxe – Bissfest bis ins hohe Alter
Elke Schilling, Langelsheim

Das Programm am 25. und 26. Mai 2018

V 4 Isabel Scharfenberg

Folgen des Drogenkonsums auf den Zahnhalteapparat

Der Konsum von Drogen hat erhebliche Folgen auf das stomatognathe System. Erkennung und Therapie dieser Folgen gehören schon jetzt zum Alltag in vielen Kliniken und Praxen. Der Vortrag soll einen Überblick über durch Drogen induzierte Schäden der Zähne und des Parodonts geben. Fallvorstellungen sollen den ZMPs bei der frühzeitigen Erkennung solcher Schäden helfen. Außerdem sollen die Zuhörer einen Einblick in die Thematik im Generellen erhalten.

V 6 Marion Borchers

Perfekte Ästhetik – perfekt und rechtssicher beraten

Das Angebot an Wahlleistungen für den gesetzlich versicherten Patienten nimmt einen immer höheren Stellenwert in der Praxis ein. Der Vortrag vermittelt Abdingung und freie Vertragsgestaltung, Mehrkostenabrechnung beim Kassenpatienten – effektiv und rechtssicher. Und wie ist es beim privat versicherten Patienten? Auch hierzu wird es im Vortrag viele Fallbeispiele zur Abrechnung ästhetischer Maßnahmen geben, von B wie Bleaching bis Z wie Zahnschmuck.

V 7 Petra Cornelia Erdmann

Stilvoll auftreten, gut ankommen im Beruf

In diesem Vortrag erfahren Sie mehr von den Facetten, die ein stilvolles Auftreten und ein kultiviertes Miteinander fördern. Die Rollenerwartungen von Menschen, mit denen Sie Umgang pflegen, werden Ihnen verdeutlicht und gleichzeitig wird Ihre Individualität berücksichtigt. Die Referentin geht dabei auf die Bedeutung des ersten Eindrucks, Rollenerwartungen, Sprech- und Ausdrucksweise, das kleine Alphabet der guten Umgangsformen und stilvolles, gepflegtes Auftreten ein. Zum Vortrag gehört auch ein Selbsttest.

12.30 bis 13.15 Uhr Mittagspause

Vortrag ZMV

9.30 bis 12.30 Uhr (V 6)
Perfekte Ästhetik – perfekt und rechtssicher berechnen
Marion Borchers, Rastede-Loy

10.30 bis 11 Uhr Pause/Dentalschau
12.30 bis 13.15 Uhr Mittagspause

Vortrag für ZMP und ZMV

13.30 bis 15 Uhr (V 7)
Stilvoll auftreten, gut ankommen im Beruf
Petra Cornelia Erdmann, Dresden

Organisatorisches

Tagungsort: H+Hotel Magdeburg, Hansapark 2
Tagungsgebühr:
Tageskarte (25. oder 26. Mai 2018): 120 Euro
Gesamtkarte (25. und 26. Mai 2018): 180 Euro
nur Vortrag (V 7): 20 Euro
Anmeldeschluss: 14. Mai 2018

Übernachtung:
Selbstbuchung aus dem Kontingent preiswerter Angebote im Hotel unter Telefon 0391 6363-0

Auskunft/Anmeldung:
Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20
E-Mail: bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de
Postanschrift: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg

Wissenswertes in Kürze

Neue ZahnRäte erschienen

Magdeburg/Brandenburg/Erfurt (zn). In diesen Tagen erscheinen die 93. und die 94. Ausgabe der Patientenzeitschrift „ZahnRat“. Heft 93 klärt über die Nebenwirkungen von Medikamenten auf die Mundgesundheit und die Behandlung beim Zahnarzt auf, zum Beispiel bei Arzneimitteln zur Blutdruckregulierung, Osteoporose (Bisphosphonate), Psychopharmaka oder Epileptika. Heft 94 thematisiert die Erste Hilfe beim Zahnunfall und entsprechende Hilfsmittel. Die Hefte gehen den Praxen in Sachsen-Anhalt über den KZV-Rundbrief zu, können aber auch über www.zahnrat.de bestellt werden. Der „ZahnRat“ ist die vierteljährlich erscheinende gemeinsame Patientenzeitschrift der Ost-Länderkammern sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt.

Flüchtlinge haben deutlich mehr Karies

Frankfurt a. M. (PM/EB). Die Mundgesundheit von Flüchtlingen entspricht etwa dem Stand der deutschen Bevölkerung vor 30 Jahren. Das ist das Ergebnis der repräsentativen Studie „Flüchtlinge in Deutschland – Mundgesundheit, Versorgungsbedarfe und deren Kosten“ der Universität Greifswald unter Beteiligung von DGZMK, BZÄK und KZBV, die auf dem Deutschen Zahnärztetag vorgestellt wurde. Vor allem gab es eine erhebliche Anzahl unbehandelter kariöser Defekte. Im Mittel habe jeder Flüchtling 3 bis 4 kariöse Zähne, die am besten gezogen werden sollten. Außerdem zeigte die Studie einen niedrigen prothetischen Versorgungsgrad. Viele der Defizite könnten jedoch mit gezielter Prophylaxe und Aufklärung behoben werden. Die Kosten für die Wiederherstellung der Mundgesundheit halten sich laut Studie dennoch in Grenzen, da viele Flüchtlinge wegen der Sprachbarriere und komplexer Anträge nur bei deutlichen Symptomen in die Praxen kämen.

GEWUSST – GEWONNEN

Die **richtige ANTWORT** zum Preisausschreiben aus der Ausgabe Oktober 2017 lautete:

Wie viele Mikroorganismen tummeln sich in einem Milliliter menschlichem Speichel?

Antwort b: zehn Millionen

Gewonnen haben:
1. Preis: Ein Douglas-Geschenkgutschein im Wert von 30 Euro:
Diana Girndt aus Braunsbedra, OT Großkayna
2. Preis: Ein Douglas-Geschenkgutschein im Wert von 30 Euro:
Nina Schulze aus Magdeburg
3. Preis: Ein Douglas-Geschenkgutschein im Wert von 30 Euro:
Susen Reinhardt aus Colbitz, OT Lindhorst

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere neue Frage:

Seit wann fordert der Gesetzgeber einen validierten Aufbereitungsprozess?

a) seit 2017
b) seit 2010
c) seit 2002

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und senden Sie sie an: Redaktion zn, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Kennwort: Gewusst – gewonnen. ***Einsendeschluss ist der 31. März 2018.***

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Douglas-Gutscheine im Wert von je 30 Euro.

Fortbildungs-Termine

Weitere Termine im Halbjahresprogramm und den Grünen Seiten der *zn*!

Praxisbegehungen – wir machen Ihre Praxis fit!

Kurs-Nr.: ZFA 2018-012
in Halle (Saale) am 09.03.2017 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 75 Euro

Ergonomie für die Prophylaxe-Assistentin

Kurs-Nr.: ZFA 2018-013
in Magdeburg am 10.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: J.-C. Katzschner, Hamburg
Kursgebühr: 235 Euro

Reibungslose Abläufe in der Implantologie – alles eine Frage der optimalen Vorbereitung

Kurs-Nr.: ZFA 2018-016
in Magdeburg am 16.03.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: Marina Nörr-Müller, München
Kursgebühr: 160 Euro

Parodontitisrisiko in der Schwangerschaft wirksam begegnen!

Kurs-Nr.: ZFA 2018-015
in Halle (Saale) am 23.03.2017 von 14 bis 18.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referentin: Sabine Meyer-Loos, Mölln
Kursgebühr: 160 Euro

Im Fokus – geprüfte Leistungsnummern nach Wirtschaftlichkeit

Kurs-Nr.: ZFA 2018-017
in Halle (Saale) am 06.04.2018 von 10 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referentin: Yvonne Lindner, Hundhaupten
Kursgebühr: 175 Euro

In der Ruhe liegt die Kraft

Kurs-Nr.: ZFA 2018-018
in Halle (Saale) am 14.04.2018 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referentin: Annette Krause, Schwerin
Kursgebühr: 175 Euro

Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

Kurs-Nr.: ZFA 2018-019
in Magdeburg am 18.04.2018 von 14 bis 18 Uhr und am 19.04.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: Genoveva Schmid, Berlin
Kursgebühr: 240 Euro

Kinder- und Jugendprophylaxe – ein Prophylaxekonzept und dessen Umsetzung mit Farben

Kurs-Nr.: ZFA 2018-020
in Halle (Saale) am 21.04.2018 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referentin: Anja Osang, Neschwitz
Kursgebühr: 220 Euro

Prophylaxe Update

Kurs-Nr.: ZFA 2018-021
in Magdeburg am 25.04.2018 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: Genoveva Schmid, Berlin
Kursgebühr: 135 Euro

Sachkenntnisse für die Aufbereitung von Medizinprodukten

Kurs-Nr.: ZFA 2018-022
in Magdeburg am 04.05.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 75 Euro

Fortbildungsprogramm 2018 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Anmeldeformular für Fortbildungskurse im Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“

Bitte ausgefüllt bis spätestens 14 Tage vor dem Kurstermin einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für e i n e Person.

Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:	
Name:	Geb.-Datum:
Vorname:	
Straße:	
PLZ / Wohnort:	
Berufliche Tätigkeit:	
Telefon dienstlich:	Telefon privat:
Praxisanschrift:	Rechnungsanschrift: Verbindliche Angabe! Praxis ☐ Privat ☐

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€	Summe

☐ Überweisung

☐ Einzug

Kontoinhaber .....

Bankinstitut/Ort: .....

BIC: .....

IBAN: .....

Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!

Ort: _____ Datum: _____ _____

Unterschrift / Stempel